

Siebenzehntes Kapitel.

Die Gretchen und John Brooke als Wartezeit ausgesetzten drei Jahre sind vergangen, und die Beiden ein glückliches junges Pärchen. Mit gesundem Sinn hatte Brooke die freimüthigen Anerbietungen des Herrn Laurence ausgeschlagen und den Posten eines Unterbuchhalters angenommen, indem er sich lieber von der Pike auf emporarbeiten, als sich in gewagte Unternehmungen mit geborgtem Gelde einlassen wollte.

Wie die meisten jungen Frauen, begann auch Gretchen ihre eheliche Laufbahn mit dem Vorsatze, eine Musterhausfrau sein zu wollen. John sollte ein Paradies zu Hause finden, immer ein lächelndes Gesicht sehen, köstlich tafeln und niemals einen Knopf vermissen. Aber ihre ängstliche Vielgeschäftigkeit störte die Ruhe, die zu einem Paradiese gehört und sie war oft zu ermüdet, um auch nur zu lächeln. John litt öfter an Mangel von Verdauung nach allerlei Leckergerichten und verlangte undankbarer Weise nach schlichter Kost. Was die Knöpfe anbelangt, so lernte sie sich alsbald wundern, wohin sie verschwanden und den Kopf über die Fahrlässigkeit der Männer schütteln, ja ihm drohen, daß er sie selbst annähen müsse, damit er sehe; ob seine Leistung mit ungeschickten Fingern besser ausfiele als die ihrige mit stinken und gewandten.

Gretchen verfiel in eine wahre Wuth zu kochen. Das ganze Kochbuch wurde durchversucht. Insbesondere war es ein Lieblingsgedanke von ihr, die Speisekammer mit selbstbereiteten Konserven zu füllen.